

Der unbekannte Nachbar

Eine Rezension von Bettina Gutierrez

Südosteuropa werde meist als hinterste Provinz Europas, als Pulverfass unseres Kontinents betrachtet, bemerkt der schwedische Schriftsteller und ehemalige Südosteuropakorrespondent des Svenska Dagbladet Richard Swartz im Nachwort der von ihm herausgegebenen Anthologie "Der andere nebenan." Um diesen festgefahrenen Vorstellungen entgegenzuwirken, konfrontierte er 21 namhafte Schriftsteller aus dem Balkan mit gängigen westlichen Klischees. *"Es gibt viele Vorurteile, die sich nicht verändert haben. Deshalb habe ich den Autoren provokante Fragen gestellt: Warum diese ewigen Kriege? Warum ist der Nachbar ein Feind und nicht ein Freund? Und warum diese ethnischen Säuberungen?"* erläutert er sein Anliegen, mit seinem Buch ein authentisches Bild dieser seiner Ansicht nach noch unbekanntem Region zu schaffen.

Unterschiedlich und zugleich einheitlich reagierten die Schriftsteller mit ihren Texten auf die an sie gestellten Fragen. Von den Grausamkeiten des Krieges erzählt der Serbe David Albahari, der seit 1994 in Kanada lebt. In seiner Geschichte zeichnet er das Psychogramm eines Mannes nach, der durch die äußeren Umstände zu gewaltsamen und brutalem Handeln getrieben wird. Obwohl Albahari sein Land verlassen hat, um nicht über den Krieg schreiben zu müssen, hat er sich dennoch mit diesem Thema beschäftigt. *"Ich wollte mit meiner Geschichte auf die Frage nach dem Warum mit einem ganz verzweifelten ich-weiß-es-nicht antworten"* sagt er.

Heimatlosigkeit und Wahlheimat

Der Kroat Vladimir Arsenijevic erinnert in seinem Text an das Gefühl der Heimatlosigkeit und Entfremdung, das man als unfreiwilliger Exilant im Ausland verspüren kann. Seine Landsmännin Slavenka Draculic findet eine versöhnliche Antwort, indem sie die Adoption eines serbischen Kindes durch eine Moslemin inmitten einer von Serben belagerten kroatischen Stadt glücklich enden lässt. Der Mensch ist ein Mensch, egal welche Herkunft und welchen Glauben er hat lautet ihre Botschaft.

Auf die eigenen familiären und kulturellen Wurzeln besinnt sich Bora Cosic, wenn er von seiner Kindheit und dem Umzug seiner Familie von Zagreb nach Belgrad berichtet, der ihn zu einem Außen-seiter und Fremden machte. Weniger fremd fühlt sich Cosic nun in seiner jetzigen Wahlheimat. *"Das Regime passte mir nicht, deshalb bin ich still und leise weggegangen. Erst nach Istrien dann nach Berlin. Berlin ist aber kein Exil für mich, ich habe nur meinen Aufenthaltsort geändert."*

Auch der Kosovare Beqë Cufaj verweist auf seine Kindheit, auf die Zeit, als sein Vater heimlich albanisches Fernsehen sah und ein Tito-Porträt sein

Arbeitszimmer schmückte. Für den aus Sarajevo stammenden Jugoslawen Aleksandar Hemon erklärt sich die Identität seines Landes aus der Zugehörigkeit zu einer *"kollektiven Basis"* so wie er es in seiner Jugend mit seinen Freunden in den *"rajas"*, den nachbarschaftlichen Gangs erlebt hat. Wie viele seiner in dieser Anthologie versammelten Schriftstellerkollegen hebt er gleichzeitig das internationale Selbstverständnis und das geographische Zusammengehörigkeitsgefühl Südosteuropas hervor.

Es ist eine räumliche und kulturelle Verbundenheit und Offenheit, die alle Autoren eint und die der Slowene Drago Jancar in seiner Geschichte vom Kino Volta, dessen Gründung in Triest, Bukarest und Dublin schon 1909 als Symbol für *"nationale und menschliche Toleranz"* und *"jene selbstverständliche Vorstellungswelt vom gemeinsamen europäischen Wirtschafts- und Kulturraum"* galt am anschaulichsten illustriert. Und es ist, wie Richard Swartz es treffend zusammenfasst, ein einheitlicher, manchmal auch wehmütiger



Richard Swartz, geboren 1945 in Stockholm, war jahrelang Osteuropa-Korrespondent von Svenska Dagbladet. Heute ist er für zahlreiche internationaler Zeitungen tätig und hat mehrere Bücher veröffentlicht, u.a. *"Room Service"* und *"Ein Haus in Istrien"*.

Blick in die gemeinsame Geschichte, die noch bis heute fortwirkt: *"Am meisten hat mich überrascht, dass viele Texte gerade in der Region, wo die Geschichtswissenschaft nicht existiert, wo sie verpönt ist und wo es viele Mythen gibt, ihre Spuren in der historischen und nicht in einer mythologisierten Vergangenheit suchen."*



"Der andere nebenan. Eine Anthologie aus dem Südosten Europas". Herausgegeben von Richard Swartz, 341 Seiten, Fischer Verlag, Frankfurt, 2007, 29,90 €. ISBN-13: 978-3100725349

KOMMUNKATION GLOBAL ■